



ZeitHaus

Automobile Klassiker

Volkswagen Beutler Cabriolet und Coupé – Vernunft trifft Luxus ¹⁹⁵³⁻¹⁹⁵⁸

Automobile Meilensteine sind das Thema des ZeitHauses in der Autostadt – dies ungeachtet ihrer Herkunft. ZeitHaus-Philosophie ist es, Trendsetter zu präsentieren: Automobile, die Maßstäbe setzten und anderen Herstellern als Vorbild dienten, sei es technologisch, konzeptionell, im Design oder in der Produktionsweise. Zu diesen Meilensteinen zählen die in den 50er Jahren von Beutler in Thun/Schweiz gefertigten, exquisiten Cabrios und Coupés auf anspruchsloser und zuverlässiger Volkswagen-Basis – ideale Vorläufer nicht nur des Karmann-Ghia, sondern auch späterer sportlicher Maßkonfektionen mit Großserientechnik, seien sie von Ford (Capri), Opel (Manta), Toyota (Celica) oder Volkswagen (Scirocco).

Automobiler Luxus hat Tradition in der wohlhabenden Schweiz. In keinem anderen europäischen Land rollen – relativ zur Bevölkerungszahl – mehr Oberklasse- und Luxuswagen auf den Straßen. Und neben Italien profilierte sich die Schweiz in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts mit einer Vielzahl kleiner Karosseriefirmen als Mekka für Menschen mit dem besonderen Auto-Geschmack – und einem wohlgefüllten Portemonnaie. Worblaufen und Graber,



Bernath und Langenthal, Ghia-Aigle und Sbarro, Reinbolt & Christé, Köng, Felber – und nicht zuletzt die

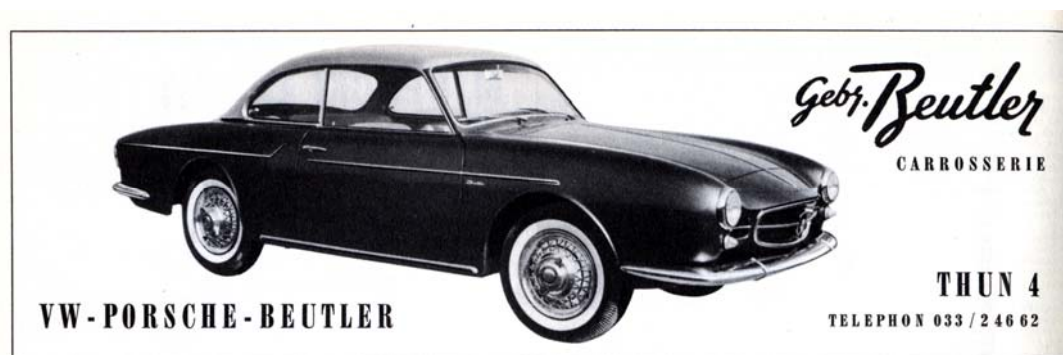
Gebrüder Beutler in Thun sind die bekannteren unter den Blechkünstlern diesseits und jenseits des sogenannten „Rösti-Grabens“, auf dessen südlicher Seite französisch, auf der nördlichen hingegen deutsch gesprochen wird.

Ernst und Fritz Beutler

gründeten ihre Blechspenglerei „Karosserie Gebr. Beutler & Co.“ kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, zunächst zur Behebung von Unfallschäden, doch schon wenig später zum Bau kompletter Leichtmetallkarosserien. Die montierten sie auf die Chassis verschiedener Fabrikate, etwa Bristol, Lancia, Packard oder Salmson, die der Kunde anzuliefern hatte.



Ein solcher früher Kunde war 1948 die damals noch im österreichischen Gmünd ansässige „Österreichische Porsche Konstruktionen GmbH“. Auf Vermittlung des Zürcher Hoteliers und Autohändlers Bernhard Blank sollten die Beutler-Brüder sechs der allerersten Porsche 356 einkleiden: die Nummern 2, 3, 21, 24, 28 und 30. Der älteste heute noch erhaltene Serien-Porsche, Fahrgestell-Nummer 003, trägt folglich eine Beutler-Cabrioletkarosserie. 1949 erntete Blank mit diesem Exemplar eine Medaille bei der Internationalen Schönheitskonkurrenz in Luzern, heute ist es der Stolz eines Schweizer Sammlers.



Concours d'Élegance-Ehrungen sollten zur Beutler-Tradition werden. Auch das Beutler Cabriolet auf Volkswagen Käfer-Plattform, das heute im ZeitHaus der Autostadt gemeinsam mit einem Volkswagen/Porsche Beutler Coupé von 1957 den Schweizer Karosseriebau repräsentiert, errang kurz nach Fertigstellung im März

1954 eine Auszeichnung: die begehrte, anlässlich des Genfer Automobil-Salons verliehene „Rose d’Or“ für besondere Eleganz der Linienführung.

Nur drei Mal entstand dieser offene Viersitzer im Zeitraum 1953 bis 1956. Der erste seiner Art, das ZeitHaus-Exemplar, leistet dank eines Judson-Kompressors statt der serienmäßigen 30 PS des Käfer-Boxers stattliche 43 PS – drei PS mehr noch, als das damalige Grundmodell von Porsche, der 356/1100. Der Tochter eines begüterten Schweizer Fabrikanten, die 1954 den Concours-Sieger vom Genfer Beutler-Stand weg kaufte, hatte es indessen vor allem die Eleganz des leichtmetallenen Maßanzugs angetan: Sie blieb ihrem Cabrio bis 1959 treu und fuhr damit nur bei Sonnenschein. Kein Wunder, dass der Tacho gerade mal 35.000 Kilometer anzeigte, als der Zweitbesitzer das Prachtstück übernahm, um bis 1967 weitere 30.000 Kilometer damit zurück zu legen.



Ende der 60er Jahre hatte der nun bereits 14 Jahre alte Beutler längst das Verschrottungsalter erreicht – doch blieb ihm derartige Gewaltanwendung zum Glück erspart. Stattdessen wurde er trocken und still gelegt, bis anno 2003 ein Sammler die schlafende Schönheit entdeckte, sie erwarb und behutsam wieder in Betrieb nahm. Eine Komplettrestaurierung wurde bewusst vermieden: Sie war schlicht nicht vonnöten und hätte das gute Stück der Spuren seiner Vergangenheit beraubt. Vor allem dieser grandios unberührte Zustand gab 2007 den Ausschlag dafür, das prächtige Beutler Cabriolet in die Obhut des ZeitHauses der Autostadt zu übernehmen – und es dem hier bereits präsenten Beutler Coupé von 1957 zur Seite zu stellen.

Denn damit bietet das ZeitHaus neben einer Beutler-Werkschau zugleich auch ein faszinierendes Kontrastprogramm, wenn es um den Zustand klassischer Auto-Preziosen geht: Das Coupé musste nämlich von Grund auf restauriert werden und erstrahlt heute in neuwertigem Zustand. Erfuhr beim Cabriolet lediglich



das altersbrüchige Stoffverdeck eine Erneuerung, während Karosserie, Lack und Interieur sorgfältig im patinierten Ist-Zustand konserviert wurden, so entsprach die Wiederherstellung des Coupés bei der Firma Zinke in Zwönitz bei Zwickau praktisch einem Neuaufbau.

Die kompletten unteren Karosseriebereiche

hatten unter Kontaktkorrosion gelitten, die im feuchten Klima bei ungeschützter Berührung des Plattformrahmen-Stahlblechs und des Karosserie-Aluminiums entstand. Auch die im Falle dieses Beutler-Coupés exklusive Technik bedurfte der Generalüberholung. Der Erstkäufer hatte nämlich 1957 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sein ohnehin schon



elitäres Mobil mit Porsche-Utensilien zum Unikat hochzurüsten. So kommt im Heck statt des Käfer-1200ers ein 75 PS starker Porsche-1,6 Liter aus dem zeitgenössischen 356 Super zum Einsatz, gleichbedeutend mit der 2,5-fachen Nennleistung. Und zur Zügelung des dadurch gebotenen Temperaments dient im Falle des Spezialcoupés die komplette 356-Bremsanlage mit gegenüber dem Volkswagen-System deutlich größeren Trommeln.

Diese Zuffenhausener Extras

erhöhten den damals mit 14.950 Schweizer Franken bereits exorbitant hohen Basispreis des ZeitHaus-Beutler um stolze 4.800 SFr, sodass die Rechnungssumme schließlich knapp 20.000 SFr betrug – fast so viel, wie vier Standard-Käfer oder zwei Karmann-Ghia Coupés zusammen, rund 1.000



SFr mehr als der damals teuerste Porsche mit Stoßstangenmotor. Kein Wunder deshalb, dass auch dieser Beutler-Volkswagen nicht zum Massenprodukt geriet: In den Jahren 1957/58 bauten die Thuner Maßschneider davon nur fünf Exemplare, 1962 folgten noch einige konzeptionell ähnliche Viersitzer-Coupés, nun jedoch auf der im Vergleich zum Käfer kürzeren Bodengruppe des Porsche 356 B.

Wie viele dieser Thuner Luxus-Coupés bis heute überlebten, ist leider nicht aktenkundig – klarer ist die Situation hingegen im Falle der drei einst gebauten Volkswagen Beutler Cabriolets: Das Exemplar der Autostadt ist das einzige, das ins Heute gerettet wurde. Dennoch muss es im ZeitHaus nicht das Dasein eines

behüteten „Stehzeugs“ fristen. Vielmehr werden beide Beutler-Modelle als Autostadt-Botschafter bei Rallyes und Präsentationen außerhalb der Autostadt eingesetzt – zum Beispiel bei der Silvretta Rallye im Montafon oder bei der Sachsen Classic.

Beim Concours d'Élegance „Jewels in the Park“, veranstaltet anlässlich der „Schloss Dyck Classic Days“ im nordrheinwestfälischen Jüchen, setzte das 1953er Beutler Cabrio anno 2008 gar eine alte Beutler-Tradition fort – fast jedenfalls: Der rüstige Autostadt-Klassiker aus der Schweiz holte sich dabei zwar nicht den Gesamtsieg, wurde aber immerhin bewunderter Zweiter.



Hersteller: Volkswagenwerk GmbH / Karosserie Gebr. Beutler /

Baujahre: 1953 bzw. 1957

Meilenstein Volkswagen Beutler Cabriolet und Coupé

Warum Meilenstein?

Die Gebrüder Beutler im Schweizer Thun realisierten in Europa als Erste die Idee eines wirtschaftlichen Traumwagens mit Platz für vier Personen und den Fahrleistungen eines Sportwagens.

Wann entstanden?

Der erste von Beutler spezialkarosierte Volkswagen, das im ZeitHaus präsentierte Cabrio, entstand 1953. Formal ähnliche Exemplare wurden im Zeitraum bis 1956 gebaut. Das im Design etwas modifizierte Coupé auf Käfer-Plattform erschien 1957. Es konnte wahlweise auch mit Porsche-Technik geordert werden und wurde bis 1958 gebaut. 1962 fertigte Beutler einige konzeptionell gleichartige Coupés, diesmal jedoch auf Porsche 356 B-Basis.

Die neuen
-COUPÉS
-CABRIOLETS
5 Plätze

aus der
KAROSSERIE
GEBR. BEUTLER & CO
THUN

sind jetzt noch schöner,
bequemer und billiger

Auf Wunsch mit PORSCHE-Motor
und -Bremsen lieferbar

Alleinverkauf für die Schweiz: **TOURING-GARAGE** **MOSER THUN**

Telephon (033) 3 62 13

Offizielle Vertretungen:
VW
PORSCHE
PLYMOUTH

Wie erfolgreich?

Wegen ihres sehr hohen Preises, bedingt durch die handwerkliche Einzelfertigung, war den Beutler-Volkswagen kein großer Absatz-Erfolg beschieden: Vom ZeitHaus-Cabrio entstanden lediglich drei, vom späteren Coupé hingegen fünf Exemplare.

Welche Wirkung?

Die Beutler-Volkswagen waren (neben US-Coupés ähnlicher Prägung) Vorbild für spätere, dank Großserienfertigung jedoch deutlich preisgünstigere und deshalb im Verkauf erfolgreichere Viersitzer-Coupés – zum Beispiel von Ford (Capri), Opel (Manta), Toyota (Celica) und Volkswagen (Scirocco).

Welche Daten*?

Vierzylinder-Boxer im Heck, 1.192 (1.582) cm³, 32 kW/43 PS (55 kW/75 PS), Einzelradaufhängungen mit Drehstabfederung; Höchstgeschwindigkeit: 140 (165) km/h; damaliger Neupreis: ab 15.950 (19.750**) SFr.

* Angaben in Klammer für 1957er Coupé mit Porsche-Motor; **mit Porsche-Motor und -Bremsanlage



Weitere Informationen finden Sie unter www.autostadt.de

oder erhalten Sie direkt beim ZeitHaus-Team unter zeithaus@autostadt.de

Fotonachweis: Autostadt, bei einigen der abgebildeten Anzeigen- oder Prospekt-Motiven handelt es sich um zeitgenössische Dokumente